

Illustrationen zu Shakespeare

Unveröffentlichte Sammlung wird präsentiert

red. Anhand von ausgewählten bildkünstlerischen Darstellungen zu William Shakespeares wohl berühmtester Tragödie - Hamlet - wird am heutigen Montag, 17. November, in einem feierlichen Akt die bisher unveröffentlichte, etwa 3 500 Illustrationen umfassende Sammlung des digitalen "Shakespeare-Bildarchivs Oppel-Hammerschmidt" an der Zentralbibliothek der Universität Mainz erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt - zusammen mit einer aufwändigen, vielfach vernetzten Web-Version.

Frei verfügbar

Diese neue, nun frei verfügbare geistes- und kulturwissenschaftliche Forschungseinrichtung der Universität Mainz dürfte nicht nur in der Fachwelt auf großes Interesse stoßen, sondern auch bei Kunst- und Kulturschaffenden, Regisseuren, Dramaturgen, Lehrern und unzähligen Shakespeare-Liebhabern.

Unmittelbar nach der Wiedereröffnung der Universität Mainz im Jahre 1946 begann der im In- und Ausland hochangesehene Shakespeare- und Goethe-Forscher Prof. Dr. Horst Oppel unter den schwierigen Bedingungen der Nachkriegszeit Illustrationen zu den Dramen

Shakespeares zu sammeln. Er legte damit den Grundstein für das weltweit einzige Shakespeare-Bildarchiv.

In den 1980er und 1990er Jahren konnte die Mainzer Shakespeare-Forscherin Hildegard Hammerschmidt-Hummel als leitende wissenschaftliche Mitarbeiterin des DFG- und Akademieprojekts "Die Shakespeare-Illustration" Oppels Sammlung von 1 600 auf rund 7 000 Illustrationen erweitern.

Die faszinierenden bildkünstlerischen Darstellungen zu sämtlichen Dramen Shakespeares aus fünf Jahrhunderten, die dem Betrachter den Wandel der Stile und Deutungsansätze vor Augen führen, reichen bis in die Lebenszeit des Dichters zurück.

Unter den rund 800 Künstlern befinden sich Inigo Jones, Frans Hals, Hogarth, Chodowiecki, Füßli, Reynolds, Blake, Turner, Kaulbach, Delacroix, Rossetti, Millais, Victor Müller, Kubin, Lehmbruck, Dali, Chagall und Teo Otto.

Im Auftrag der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur publizierte Hildegard Hammerschmidt-Hummel 2003 das dreibändige Werk "Die Shakespeare-Illustration (1594-2000).

Bildkünstlerische Darstellungen zu den Dramen William Shakespeares": Katalog, Geschichte, Funktion und Deutung mit rund 3100 Abbildungen, einem Künstlerlexikon, einer klassifizierten Bibliographie und Registern zu Künstlern, Stechern, Figuren und Schauspielern.

Schenkung

Die nicht veröffentlichte Sammlung ging im Jahre 2005 als Schenkung in den Besitz der Mainzer Universitätsbibliothek über - mit der Verpflichtung, sie elektronisch zu erfassen und öffentlich zugänglich zu machen. Gemäß Schenkungsvereinbarung trägt das Archiv den Namen: Shakespeare-Bildarchiv Oppel-Hammerschmidt.

Interessierte sind zu der Veranstaltung heute, 17. November, 18 Uhr, im Philosophicum, Hörsaal P 13, Jakob-Welder-Weg, Johannes-Gutenberg-Universität, eingeladen.